

LESERECHO: REAKTIONEN AUF DEN GASTARTIKEL „ZUVERLÄSSIGER BETRIEB VON KAPILLARROHRMATTEN – AUCH OHNE SYSTEMTRENNUNG“ AUS ROHRPOST – SOMMER 2014

„Die Vermeidung der Systemtrennung wäre ja fast das Himmelreich auf Erden. Wer glaubt, alle Betreiber richten sich nach den Vorschriften, der irrt. Zugegeben einige Zeit sind die Betreiber eilig bei der Kontrolle der Wasserwerte. Dann aber setzt wieder der Schludrian die Füße zwischen die Tür und begehrt Einlass. Dann ist es nur eine Frage der Zeit für den Aufschrei nach Nachbesserung.“

Werner Pfaunder, techofrio

„Den Beitrag von Herrn Sandler über den Betrieb von Kapillarrohrmatten ohne Systemtrennung finde ich leichtsinnig. Mag sein, was ich bezweifle, dass Herr Sandler sich in den von ihm angegebenen 25 Jahren Erfahrung mit Kapillarrohrsystemen ein spezielles Wissen angeeignet hat, Anlagen mit korrodierenden Materialien betriebssicher auszuführen. Dieses Wissen ist in dem Beitrag leider nicht in der Form dargestellt, dass BeKa die Ausführungsverantwortung übernehmen würde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Sie sich mit dem Artikel einen guten Dienst erwiesen haben.“

Ein besorgter Klima-Ingenieur

„Die Ausführungen von Herrn Sandler zum Thema Korrosion decken sich in keiner Weise mit meinen Erfahrungen in der Wasseraufbereitung. Alte Bahnen wie der Einsatz von VE-Wasser bringen allein nicht weiter. Elektrochemische Vorgänge im Heiz- bzw. Kühlwasser müssen viel stärker als bisher berücksichtigt werden. Hier sind dringend eine differenziertere Betrachtung und mehr Aufklärung gefordert.

Natürlich stellt sich im Gesamtzusammenhang immer die Frage: Brauche ich/will ich Wasseraufbereitung? Dann bitte schön, die Wasserbehandlung NICHT außen vor lassen! Es ist immer eine Einheit anzustreben. Wenige Einsatzfälle gibt es, wo der einzelne Einsatz der Wasseraufbereitung gerechtfertigt wäre. Nichts anderes lässt auch der Ansatz der Schweizer Chemie erkennen, der folgende Interpretation nach sich zieht: Was passiert, wenn ich VE-Wasser einsetze? Was kann dieses? Was bewirkt dieses? Was kann es definitiv NICHT? Etc. etc. Für die Kapillarbranche ist es – und dies wird auch so propagiert: PP- Matten sind diffusionsoffen. Der Lösungsansatz: korrosionsresistente(re) Metalle, Metalle, die dem Sauerstoffeintrag trotzen. Neunmalkluger favorisieren ergänzend die Systemtrennung. Wie viel ENERGIEVERNICHTUNGSSORTE wollen wir denn in einem als effizientem und nachhaltigem System verkauften Konzept noch VERSTECKEN?“

Günther Sotta, Ceteaqua